

**Literatur ab 2010 im Deutschunterricht –
Literarisches Lernen in der Sekundarstufe I**

Lösungen zu

Teil VII

**Marlene Röder:
Zebraland**

2. Aufgabe zur Vorbereitung der Lektüre – Assoziationen zu Titel und Buchcover

- Der Titel: Afrika, ein Fantasieland, ein Tierpark
- Die Abbildung: Wald, abgestorbene Bäume, neblig, undurchsichtig, sich verlaufen können, Tatort, schwarz-weiß

3. Das Zebra – Ein literarisches Motiv untersuchen

Seite	Zusammenfassung der Textstelle	Erklärung
S. 7	Ziggy sprayt ein riesiges Zebra mit riesigen bunten Streifen auf die Rückwand seiner ehemaligen Schule.	Die Streifen des Zebras symbolisieren unterschiedliche Erinnerungen Ziggys an die Tat. Er versucht, die Unfallflucht zu verarbeiten. Er geht mit dem Graffiti ein hohes Risiko ein, dass die Tat aufgedeckt wird.
S. 18	Ziggy ist auf dem Weg zum Festival und stößt mit Yasmin am Fahrradständer zusammen. Yasmin wird aufgrund ihres gestreiften Kopftuchs „Zebra“ genannt. Die beiden unterhalten sich und Ziggy erfährt, dass sie sich mit ihrem älteren Bruder Kerim gestritten hat. Weiterhin tauschen sich die beiden über ihre Lieblingsmusikrichtungen aus. Yasmin hört gerne türkischen Pop und besonders gerne traurige Liebeslieder.	Ziggy trifft zum ersten Mal auf das Unfallopfer und bekommt durch die Unterhaltung einen persönlichen Bezug zu Yasmin („Zebra“). Es wird vorausgedeutet, dass Yasmin aufgrund ihrer Liebe einen kulturellen Konflikt mit ihrem Bruder hat.
S. 40	Zebra (Yasmin) ist das Unfallopfer.	Ziggy ist durch das Gespräch am Mittag besonders betroffen.
S. 98	Ziggy liest Yasmins Tagebuch und erfährt Folgendes: Sie vergleicht sich mit einem Zebra, sie ist nicht schwarz und nicht weiß, sondern gestreift. Außerdem mag sie es nicht, vor ihrer Familie Geheimnisse zu haben, und hat eigene Zebraskizzen gemalt.	Yasmin trägt nicht nur ein gestreiftes Kopftuch, ihre kulturelle Identität ist ebenfalls „gestreift“. Sie unterliegt sowohl türkischen als auch deutschen Einflüssen. Die Geheimnisse deuten den kulturellen Konflikt im Hinblick auf die Liebesbeziehung ein weiteres Mal an.
S. 99	Ziggy sucht nach dem Zebra, das Grundlage für die Skizzen gewesen ist. Er findet es in einem kleinen Park für Kurgäste. Dort befindet sich ein Streichelzoo, in dem neben Ziegen und Lamas das Zebra lebt. Auf Ziggy wirkt das Zebra fremd.	Das Zebra steht metaphorisch für Yasmins Situation, die ihre kulturelle Identität als „gestreift“ bezeichnet.
S. 100	Ziggy träumt von dem Zebra, das bewegungslos in die Ferne schaut. Die schwarzen Streifen des Zebras glänzen wie geronnenes Blut.	Dieser Traum verdeutlicht Ziggys Schuldgefühle und die Auseinandersetzung mit dem Unfallopfer.
S. 113	Die Textstelle „Willkommen in Zebraland“ bezieht sich auf den ersten Brief des Erpressers, der sich Mose nennt. Es wird deutlich, dass die vier Beteiligten Aufgaben erfüllen müssen, die ihre Träume ruinieren, um ihr Geheimnis zu wahren.	Durch den Erpresserbrief sind die vier Beteiligten gezwungen, sich intensiv mit der Schuldfrage auseinanderzusetzen. Die Wortzusammensetzung „Zebraland“ verdeutlicht den Bezug zum Opfer. Die Begrüßung „Willkommen“ in Kombination mit dem Bestand-

Seite	Zusammenfassung der Textstelle	Erklärung
	Judith bekommt die erste Aufgabe. Sie muss bei der Qualifikation für die Jugendmeisterschaften verlieren.	teil „Land“ verdeutlicht, dass die Auseinandersetzung mit der Schuldfrage ein längerer Prozess sein wird.
S. 122	Ziggy unterhält sich mit Elmar über die Frage, ob Zebras schwarze Pferde mit weißen Streifen oder weiße Pferde mit schwarzen Streifen sind. Die beiden diskutieren über das Schwarz-Weiß-Denken. Das gemeinsame Fazit lautet, dass dieses Denken schwachsinnig sei.	Zum einen kann diese Diskussion auf Yasmin (Zebra) bezogen werden, da sie sich selbst als „gestreift“ bezeichnet. Ziggy bezeichnet die Menschen als bunt. Yasmins kulturelle Identität kann demzufolge auch als „bunt“ angesehen werden. Die Mixtur aus türkischen und deutschen kulturellen Einflüssen ergibt etwas Eigenständiges. Zum anderen wird in der Diskussion die Schuldfrage anhand von Elmars Kommentar deutlich: „Sind die Menschen grundsätzlich scheiße und haben nur ab und zu mal lichte Momente? Oder sind sie eigentlich ganz in Ordnung, bauen aber ständig Mist?“ (S. 123) Auch hieraus resultiert das Fazit „Menschen sind bunt“, ein Schwarz-Weiß-Denken ist nicht zielführend.
S. 129	Ziggy betont in dem Gespräch mit Elmar, dass das Muster der Streifen bei jedem Zebra unterschiedlich sei. Ziggy hätte gerne das Muster von Yasmins Kopftuch mit dem des Zebras aus dem Park verglichen.	Das einzigartige Muster eines jeden Zebras kann auf die Individualität eines jeden Menschen bezogen werden. Der „Mix“ aus türkischen und deutschen Einflüssen erschafft eine eigenständige Identität.
S. 132	Yasmin reitet in Ziggys Traum auf einem Zebra. Sie hört Ziggys Herz wie eine Ärztin ab. Yasmin blutet und Ziggy hätte gerne gesagt, dass es ihm Leid tut. Er kann allerdings nicht sprechen.	Ziggy beschäftigt die Schuldfrage auch im Traum. Yasmin kümmert sich um ihn. Die Schuld belastet ihn allerdings weiterhin, da er seine Entschuldigung nicht äußern kann. Dadurch, dass Yasmin auf dem Zebra reitet, wird nochmals die enge Verbindung deutlich (siehe oben).
S. 153	Nach einem Streit meiden die anderen Ziggy, so dass er meint, dass das Tagebuch und das Zebra das Einzige sei, was ihm noch geblieben sei.	Ziggy kann sich an niemanden wenden. Er setzt sich mit seiner Schuld auseinander, in dem er durch Yasmins Tagebuch herausfindet, was für ein Mensch sie gewesen ist. Das Zebra steht sinnbildlich für Yasmins Selbstwahrnehmung. Es wirkt auf Ziggy beruhigend, da es seine Tat nicht verurteilt.
S. 157	Anouk geht zu Ziggy, der am Zebragehege sitzt. Anouk hat gedacht, dass Ziggy Mose sei und er ihr die Aufgabe erlässt. Ziggy erklärt, dass er dort sitzt, um sich an Yasmin zu erinnern. Er meint, dass das Vergessen schwieriger sei als das Erinnern.	Das Zebragehege dient Ziggy als Ort der Erinnerung, er setzt sich dort mit Yasmin auseinander.
S. 168	Ziggy und Elmar unterhalten sich über die Funktion der Zebrastreifen. Ziggy verdeutlicht, dass sie in der Herde Schutz vor Raubtieren bieten. Die Raubtiere werden durch die Streifen irritiert, da diese ver-	Yasmin ist in der Unfallnacht allein unterwegs gewesen, keine Gruppe bot ihr Schutz. Auch in kultureller Hinsicht fühlt sie sich allein. Sie hat ihre Identität noch nicht gefunden.

Seite	Zusammenfassung der Textstelle	Erklärung
	schwimmen, wenn die Herde sich in Bewegung setzt. Elmar sagt daraufhin, dass dies jeder wisse, da man gemeinsam stärker sei als allein.	Ziggy ist durch das Lesen des Tagebuchs und die damit zusammenhängende Gefahr erwischt zu werden von der Gruppe isoliert.
S. 183	Anouk, Ziggy und Judith beschließen, dass sie Moses Aufgaben nicht mehr ausführen können. Es kommt zum Streit mit Philipp, da er Angst hat, aufzufliegen. Philipp wird in einer Abstimmung überstimmt und verlässt den Raum. Die drei anderen beschließen, Mose einen Brief zu schreiben, um ihren Widerstand deutlich zu machen. Darin gestehen sie ihren Fehler und verdeutlichen, dass Erpressung ebenfalls strafbar sei. Der Brief endet mit dem Zusatz: „Zebraland ist abgebrannt“.	Die Wortzusammensetzung „Zebraland“ wurde von dem Erpresser erfunden. Er möchte, dass sich die Beteiligten mit ihrer Schuld auseinandersetzen und ihre eigenen Lebensträume begraben. Anouk, Ziggy und Judith sind nicht mehr bereit, dieses Spiel weiter fortzuführen.
S. 194	Ziggy bekommt die Aufgabe, das Zebra zu töten. Er glaubt, diese Aufgabe nicht erfüllen zu können. Philipp überzeugt ihn, indem er ihm die Verantwortung für die Gruppe deutlich macht. Weiterhin betont er, dass sie danach frei seien.	Ziggys erste Reaktion auf seine Aufgabe basiert auf der tiefgreifenden Auseinandersetzung mit Yasmins Leben. Er möchte „Yasmins Zebra“ nicht töten, da es sinnbildlich auch für ihre kulturelle Selbstfindung steht. Philipps Argumente überzeugen ihn allerdings, die Aufgabe auszuführen.
S. 208	Ziggy entscheidet sich doch, das Zebra nicht zu töten, da dies im Gegensatz zur ersten Tat ein Mord sei. Philipp will das Zebra selbst töten, trifft es allerdings bewusst nicht. Das Zebra flieht. Philipp und Ziggy sind erleichtert.	Ziggy kann das Zebra aufgrund der Verbindung zu Yasmins Leben nicht töten. „Es schrie wie ein Mensch“ (vgl. S. 208). Dieser Vergleich verdeutlicht diesen Zusammenhang zusätzlich.
S. 217	Nach dem Ziggy Elmar die Geschichte erzählt hat, denkt er an das Zebra, das er an die Rückwand der Schule gesprayed hat. Er denkt an Yasmin und ist sich bewusst, dass es Dinge im Leben gebe, die man nicht mehr gutmachen könne. Er trägt auch nach zwei Jahren das Tagebuch bei sich. Er fragt sich ebenfalls, was aus dem Zebra geworden ist.	Ziggy kann mit seiner Tat nicht abschließen, da man diese nicht wiedergutmachen könne. Sein Leben geht weiter, auch wenn seine Schuld ihn ständig begleitet. Dennoch gibt es Momente, z. B. beim Singen, in denen er sich frei fühlt.

4. Der Prolog – Vermutungen über Ziggys Geschichte entwickeln

Textstelle	Vorhersagen
„Gelb wie mein Lieblings-T-Shirt mit Bob Marley, das ich in jenem Sommer trug.“ (S. 7)	Etwas Erzählenswertes ist in „jenem“ Sommer passiert.
„Rot wie das Blut, das ...“ (S. 7)	Jemand hat sich verletzt, ist vielleicht sogar getötet worden. Ziggy ist beteiligt gewesen. Eventuell hat er ein Verbrechen beobachtet.
„Du hast dich im letzten Jahr so verändert. Nichts scheint dir mehr Freude zu machen, nicht mal das Gitarrespielen! Vielleicht solltest du mal mit jemanden reden ...“ (S. 9)	Ein Vorfall hat Ziggy negativ beeinflusst. Selbst ein früher geliebtes Hobby macht ihm keinen Spaß mehr.
„Vielleicht hätte ich diesem verdammten Kaff den Rücken zukehren und versuchen sollen zu vergessen. Aber ich glaube, so weit kann man gar nicht laufen, dass man so was vergisst.“ (S. 9 – 10)	Ziggy hat etwas erlebt, dass er am liebsten verdrängen möchte.
„Aber eins weiß ich genau: Von sechs Milliarden Menschen, die auf diesem Planeten rumrennen, ist er der, dem ich meine Geschichte am ehesten erzählen kann.“ (S. 13)	Elmar ist Ziggys Vertrauensperson. Die Geschichte scheint so bedeutend zu sein, dass er sie nur seiner Vertrauensperson erzählen kann.
„Während der letzten Monate ist das Schweigen so schwer geworden, dass es mich langsam begräbt und ich darunter ersticke. Ich gehe daran kaputt. Die Wahrheit muss endlich raus, egal was dann passiert.“ (S. 13)	Ziggys Tat belastet ihn. Er rechnet mit Konsequenzen, wenn er seine Geschichte erzählt. Die mögliche Erleichterung nach dem Anvertrauen des Geschehenen scheint allerdings größer zu sein, als seine Angst vor Konsequenzen.
„Doch wo soll ich anfangen, an welchen Fäden ziehen, um dieses wirre Knäuel in meinem Inneren zu lösen? Wie soll ich die Geschichte erzählen, die Geschichte unseres unglücklichen Kleeblatts?“ (S. 13)	An dieser Textstelle wird wieder deutlich, dass Ziggy die Geschichte sehr belastet. Er fühlt sich schuldig.
„Es geht hier um Menschen, die atmen, knutschen, heulen, Blut und Wasser schwitzen. Nicht um irgendwelche fremden Menschen. Es geht um uns vier: Judith, Philipp, Anouk und mich.“ (S. 14)	Die Beteiligten Personen werden genannt. Die Personen könnten eine gemeinsame Tat verschweigen.

5. Die Figur Ziggy kennenlernen – Einen Steckbrief verfassen

Der Steckbrief von Ziggy

Name:	Fridolin
Alter:	älter als 16 Jahre
Familie:	Mutter Claudia, alleinerziehend Vater zahlt keinen Unterhalt, ist nicht für seinen Sohn da
Schulabschluss:	Abitur
Beruf:	Lagerarbeiter in einem Supermarkt, hilft seinem Cousin Elmar in der Autowerkstatt
Freunde:	Cousin Elmar ist sein bester Freund
Hobbies:	spielt Gitarre, gründet mit Elmar die Band „Sons of Rastaman“, sie haben Bob Marley sogar adoptiert
Verhalten:	negative Veränderung im letzten Jahr, ein Vorfall belastet ihn

6. Ziggys und Judiths Sicht – Die Erzählperspektiven vergleichen

Prolog: aus der Sicht von Ziggy

S. 15 – 17 aus der Perspektive von Judith

7. Die Hauptfiguren und ihre Entwicklung – Figuren charakterisieren

Ziggy (Ergänzungen zum Steckbrief):

Äußeres: tiefe Stimme, raucht Selbstgedrehte, sanfte dunkle Augen, wilde Mähne;
Verhalten/Charakteristika: schweigsamer Typ, ruhige Art

Judith (Ergänzungen):

Verhalten/Charakteristika: ihr ist Pünktlichkeit wichtig, will sich auf andere verlassen können, macht To-do-Listen, kämpft gegen Ungerechtigkeit und Unwahrheit;

Äußeres: groß, blond, sportlich, lange Beine, lange Nase, kühle Augen;

Freunde: mag Philipp, seit 7 Jahren mit Philipp befreundet, bester Freund, ist eifersüchtig;

Hobbies: Läuferin in der Jugendmannschaft

Philipp:

Spitzname Phil, graue Augen, stottert, will Journalistik studieren, sieht aus wie ein Spießer, durchschnittlich (Ziggy), hat keinen Führerschein, fährt aber den Mercedes, wird von den anderen als Chef angesehen

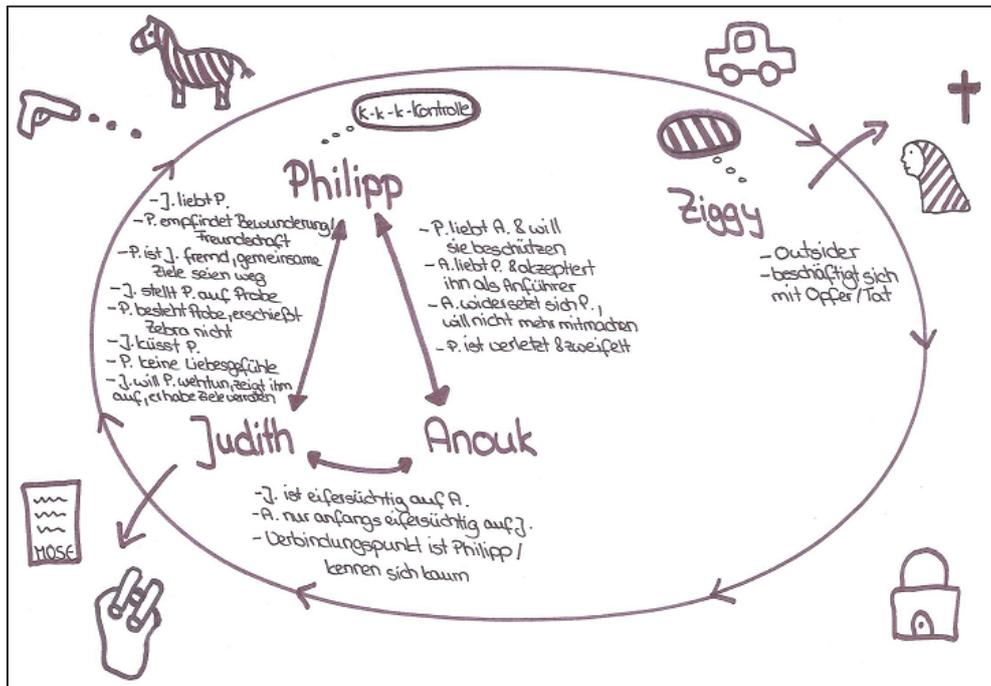
Anouk:

Philipps Freundin, dunkelbraune Locken, Blümchenkleid, keine eigene Persönlichkeit (Judith), eines der hübschesten Mädchen an der Schule, will in der Redaktion mitmachen

8. Die Beziehungen der Hauptfiguren zueinander – Ein Schaubild erstellen

Folgend werden ein Schaubild sowie die dazugehörigen mündlichen Ergänzungen aufgezeigt.

Schaubild: Die Beziehungen der Hauptfiguren zueinander



Beispielhafte mündliche Ergänzungen

Philipp ist der Anführer der Gruppe. Dies zeigt sich schon direkt nach dem Unfall. Nachdem Ziggy Yasmin für tot erklärt hat, bringt er die anderen dazu, Unfallflucht zu begehen (S. 41 ff.). Philipp schwört die Gruppenmitglieder darauf ein, das gemeinsame Geheimnis zu wahren und sich so normal wie möglich zu verhalten (S. 57). Allerdings gibt er die Führungsrolle zeitweise ab. Anouk, Ziggy und Judith wollen Moses Aufgaben nicht mehr erfüllen. Es kommt zum Streit mit Philipp, da er Angst hat, aufzufliegen. Philipp wird in einer Abstimmung überstimmt und verlässt den Raum (S. 181).

Ziggy entwickelt sich zum Ausgestoßenen, da er z. B. Yasmins Tagebuch zur Auseinandersetzung mit der Tat und dem Opfer behält. Die anderen Gruppenmitglieder haben Angst, durch sein Verhalten aufzufliegen (S. 143 ff.) So kann er mit niemandem mehr über den Unfall reden und auch die Angst wegen Mose muss er allein bewältigen (S. 152). Allerdings erlangt er so „ein Gefühl von Freiheit“ (S. 168). Die Kontakte zur Gruppe stehen nur noch im engen Zusammenhang mit Moses Aufgaben. Deshalb wird in dem Schaubild auf weitere Verbindungslinien verzichtet. Lediglich Anouk kann Ziggys Art der Verarbeitung nachvollziehen (S. 157). Allerdings sucht sie das Gespräch mit Ziggy, weil sie denkt, dass er Mose sei. Sie erhofft sich, dass er ihre Aufgabe zurücknimmt. Für Philipp kann Ziggy am Ende sogar Sympathie empfinden (S. 210), da er das Zebra nicht tötet.

9. Thema Unfallflucht – Eine Internetrecherche durchführen

Eine umfassende Definition zum Thema Unfallflucht/Fahrerflucht findet sich auf der Homepage „Bundeszentrale für politische Bildung“.

10. Die Tasche und das Tagebuch – Die Handlungslogik verstehen

Seite	Textstelle	Beweggründe
S. 40	Ich hob die Tasche auf ... sie kam mir irgendwie bekannt vor.	Ziggy hebt sie gedankenverloren auf; er kann die Situation nicht realisieren.
S. 46	Mit Schauern bemerke ich, dass er die Handtasche des toten Mädchens an sich gepresst hält wie ein kleines, verletztes Tier.	
S. 49	Im Arm hielt ich die [...] Tasche wie einen perversen Kuschtierersatz.	Sie gibt ihm Halt und Zuwendung.
S. 58	Er soll das Ding loswerden – Ziggy wickelt sie in Lappen und steckt sie sich unter den Arm.	Ziggy ist empört über die Beschreibung der Tasche als „Ding“; er findet dies unwürdig.
S. 69 ff.	Sie sah ganz harmlos aus, die Tasche einer Toten, Wegwerfen war würdelos.	Respekt vor der Verstorbenen, Erinnerung wahren
S. 71 f.	Ziggy behält das Tagebuch – in der Hosentasche wie ein schwelendes Streichholz.	Das Tagebuch als Gefahr, dadurch entdeckt zu werden
S. 79	Es war idiotisch, das Tagebuch zu behalten.	Mögliches Beweisstück
S. 79	Nicht alles von Yasmin begraben und vergessen, nicht die aufgeschriebenen Gedanken und Gefühle vernichten.	Er kommt der Toten näher und ist ihr so nah, wie er es im wahren Leben nie war.
S. 80	Vernichtet das Ding stattdessen Ziggy?	Er verliert den Bezug zur Gegenwart.
S. 97 ff.	Ziggy liest im Tagebuch.	Er setzt sich mit der Person „Yasmin“ auseinander.
S. 104	Ziggy liest auf dem Baggersee im Tagebuch.	Er ist Yasmin nahe, auch in der Freizeit.
S. 123	Um mich abzulenken, las ich ...	Auf andere Gedanken kommen, obwohl es das Tagebuch des Opfers ist
S. 131	Oft fühlte ich mich Yasmin [...] näher als Philipp ... mehr in ihr Tagebuch zu flüchten.	Die Tote ist ihm näher als die Lebenden.

11. Meldung bei der Polizei? – Ein Rollenspiel durchführen

Philipp will die Polizei auf keinen Fall rufen und ist sich der möglichen Konsequenzen bewusst (S. 49). Er versucht, für Anouk, die unter Schock steht, da zu sein (S. 46). Trotz der schrecklichen Ereignisse geht er vermeintlich organisiert vor. Judith nimmt ihn allerdings als „genauso verloren“ (S. 48) wahr, wie sie sich fühlt. Außerdem möchte er auf dem Laufenden bleiben und hört Radio (S. 47).

Judith ist der Meinung, dass die Polizei benachrichtigt werden muss (S. 44, S. 49). Sie streitet sich deshalb mit Philipp. Außerdem ist sie verwundert, dass sie in einer solchen Situation eifersüchtig auf Anouk sein kann, da sie sich überflüssig fühlt, als Philipp sich um Anouk kümmert (S. 46). Als Philipp mit dem Kopf auf der Tischplatte liegt, würde sie ihn gerne mit einem Schlaflied beruhigen (S. 48).

Ziggys Redeanteil in der vorgegebenen Textstelle ist gering. Er scheint mit dem Gedanken beim Opfer zu sein (vgl. Aufgabe 11). Dies unterstreicht auch die Tatsache, dass er sich übergeben muss (S. 51). Allerdings schlägt er die Werkstatt als möglichen Unterschlupf vor und stimmt somit indirekt zu, die Polizei nicht zu verständigen (S. 44 – 45).

12. Judiths Dilemma – Einen Brief aus Judiths Perspektive schreiben

Für eine Meldung bei der Polizei	Gegen eine Meldung bei der Polizei
Du musst mit den anderen sprechen, sie überzeugen, dass ihr euch bei der Polizei melden sollt, denn du wirst immer ein schlechtes Gewissen haben. Stell dich deiner Schuld!	Du wirst angezeigt und dann kannst du einen Job im Journalismusbereich vergessen.
Du musst dich von den anderen absetzen und das tun, was du für richtig hältst.	Sie ist schon tot, es ändert für das Opfer nichts mehr.
Du sagst doch immer, dass du gegen Unwahrheit kämpfen möchtest.	Die Freundschaft zu Philipp wird Geschichte sein.
Auch wenn du in Philipp verliebt bist, lass dich nicht beeinflussen.	Philipp kann seine Lebensträume vergessen.
Es ist fair gegenüber Yasmin und ihrer Familie. Es hilft bei der Trauerbewältigung zu wissen, wer die Täter sind.	

13. Unschuld und Schuld – Die Farbsymbolik entschlüsseln

Herr Weißenberg ist der Ansicht, dass der Mensch nur moralisch einwandfrei in Situationen handle, in denen seine persönlichen Bedürfnisse nicht Gefahr seien. Sobald diese Gefahr drohe, sei der Mensch nur auf seinen eigenen Vorteil und auf die Wahrung seiner Bedürfnisse bedacht.

Weiß steht symbolisch für die Unschuld und wird im direkten Zusammenhang mit dem Begriff „Moral“ verwendet. „Der dünne weiße Anstrich“ und damit die Unschuld sei schnell verschwunden, wenn die eigenen Bedürfnisse zur Disposition stehen würden.

Die Gruppe verhält sich im Rahmen der Unfallflucht und der anschließenden Geheimhaltung gemäß der oben dargestellten Aussage. Insbesondere Philipp als Anführer verleitet die Gruppe zur Unfallflucht. Das Unfallopfer spielt keine Rolle mehr, es sei eh

schon Tod. Das eigene Leben und die Wahrung der eigenen Bedürfnisse stehen über den moralischen Aspekten. „Der dünne weiße Anstrich“ ist verschwunden. Auch im Rahmen der Geheimhaltung sind die eigenen Interessen übergeordnet. Die Interessen der Familie des Opfers sind nebensächlich. Die Familie könnte den Tod vermutlich besser verarbeiten, wenn die Verantwortlichen zur Rechenschaft gezogen werden.

Im Folgenden wird anhand von Beispielen die Farbsymbolik aufgezeigt.

Das weiße Unfallauto ist nach dem folgenschweren Unfall beschädigt, wird aber von den beteiligten Jugendlichen wieder repariert (vgl. S. 7; S. 35; S. 45 ff.). Die Farbe Weiß steht hier zunächst für die Unschuld der Jugendlichen. Diese wird durch den Unfall und die damit zusammenhängende Unfallflucht zerstört. Die Jugendlichen versuchen, ihre Tat zu vertuschen, indem sie den Wagen reparieren. Somit stellen sie sinnbildlich bzw. für ihr Umfeld ihre Unschuld wieder her.

Mose hat der Gruppe einen Brief geschrieben. „Das Papier war sehr weiß. Wir zögerten es anzufassen.“ (S. 112) Das weiße Papier verdeutlicht, dass Moses Brief moralische Reinheit aufweist. Durch die genannte Aufgabe soll Judith Buße tun. Gesteigert wird die moralische Reinheit durch das Wort „sehr“ (S. 112). Die Gruppe traut sich zunächst nicht, dieses „sehr weiße“ Papier anzufassen, somit wird der Gegensatz zwischen Unschuld und den schuldigen Gruppenmitgliedern deutlich.

Das folgende Beispiel nimmt Bezug auf die Symbolik von Weiß und Schwarz. Ziggy träumt von dem Zebra, das bewegungslos in die Ferne schaut. Die schwarzen Streifen des Zebras glänzen wie geronnenes Blut. Die Gruppenmitglieder versuchen die Streifen zu entfernen, doch das Zebra wird nicht weiß (S. 100). Dieser Traum verdeutlicht Ziggys Schuldgefühle und die Auseinandersetzung mit dem Unfallopfer. Die Schuld wird durch das Schwarz repräsentiert und kann nicht einfach entfernt werden. Dies verdeutlicht, dass eine Auseinandersetzung mit der Schuldfrage und dem Opfer notwendig ist, um die Erlebnisse zu verarbeiten. Das Weiß steht wieder für die Unschuld und zeigt auf, dass diese nicht einfach wiederhergestellt werden kann.

Zahlreiche weitere Beispiele für die Farbsymbolik (Schwarz, Weiß) ergeben sich aus der Aufgabe 3.

14. Man hat immer eine Wahl – Über moralische Fragestellungen diskutieren

- Philipp soll den Artikel nicht schreiben (den Mund halten, S. 94).
- Für Judith wäre ein Artikel über Yasmin Heuchelei; man muss für die Wahrheit einstehen, auch wenn dies negative Konsequenzen hat.
- Dass Philipp Angst hat, ist für Judith keine Entschuldigung; ein Artikel wäre Verrat an allem, an das sie und Philipp geglaubt haben.

15. Wer ist Mose? – Den Spannungsaufbau nachvollziehen

Ein erhöhter Schwierigkeitsgrad bei der Beantwortung der Frage besteht, dass die Schüler bei der Recherche zum Thema „Das Leben von Mose“ mit einer Fülle von Informationen konfrontiert werden. Es gilt die Informationen zu exzerpieren, die in Verbindung mit dem Roman stehen.

S. 107	Jemand, der im Auto an der Unfallstelle vorbeigefahren war
S. 125	Carsten Döblin als Nachfolger von Philipp
S. 126	einer der Mitschüler
S. 169	D. im Tagebuch von Yasmin, als möglicher Zeuge
S. 170	Daniel Solltau
S. 170	Dumbo

16. Der Brief – Sprachliche Bilder entschlüsseln

Wie ein Tier, das auf der Lauer ist, das auf dem Sprung ist, angreifen möchte, aber auf den richtigen Moment wartet; wirkt mit seinem leuchtenden Weiß gefährlich und grell, sodass sie es nicht anfassen möchten.

17. Die eigenen Träume opfern – Die Figurenperspektive nachvollziehen

Ausgangssituation:

Diese Aussage bezieht sich auf Philipp, der unbedingt verhindern möchte, dass das Geheimnis auffliegt (S. 113). Er ist der Meinung, dass sie keine andere Wahl hätten (S. 113). Judith müsse unbedingt ihre Aufgabe erfüllen. Philipp beschwört die Gruppe zusammenzuhalten (S. 114). Judith fragt ihn, ob sie die Aufgabe für die Gruppe oder für Philipp erfüllen solle (S. 114). Allerdings sind Anouk und Ziggy auch dafür, dass sie die Aufgabe absolviert. Nach nochmaligen Nachfragen seitens Philipp lächelt sie traurig.

Folgende Aspekte sollten in dem inneren Monolog aufgezeigt werden:

Judith ist von Philipp enttäuscht, da er die Träume seiner Freundin opfert, um seine eigenen zu bewahren. Weiterhin fordert Philipp von Judith, die Unwahrheit zu sagen, obwohl er weiß, wie wichtig es für Judith ist, die Wahrheit zu sagen. In Bezug auf Anouk sollte hervorgehoben werden, dass Judith nichts anderes von ihr erwartet hätte, da Anouk Philipp nicht widersprechen würde. Nicht einmal Ziggy hält zu ihr, der sich doch so mit Yasmin beschäftigt.

18. Aufgaben für die Täter – Die narrative Handlungslogik verstehen

Ziggy: Er hat sich nach dem Tod Yasmins mit ihr auseinandergesetzt und sie verstehen gelernt. Er soll das Zebra töten – das Tier, das für ihn so eng mit Yasmin zusammenhängt.

Judith: Sie ist sehr sportlich und lebt dafür. Eines ihrer Ziele ist, die deutsche Jugendmeisterschaft im 100-Meter-Sprint zu gewinnen. Sie soll ihre sportliche Karriere aufs Spiel setzen.

Philipp: Er engagiert sich sehr für die Schülerzeitung und leitet diese. Seinen Sprachfehler kann er immer wieder kaschieren. Seine Aufgabe ist es nun, öffentlich als Chefredakteur zurückzutreten.

Anouk: Sie sieht gut aus, sie ist das süße Mädchen und identifiziert sich über ihr Aussehen. Mit einem Tattoo verändert sie ihren Körper dauerhaft. Sie verliert dadurch das Kindliche. Zudem ist ein Tattoo immer mit Schmerzen verbunden.

19. Was bleibt Ziggy noch? – Eine E-Mail aus Ziggys Perspektive verfassen

Ziggy setzt sich mit dem Zebra und Yasmins Tagebuch auseinander, um ihrer Persönlichkeit näherzukommen und somit die Tat zu verarbeiten (vgl. Aufgabe 3). Das Zebra wirkt beruhigend auf ihn. Auch das Tagebuch gibt ihm Halt (S. 148). Innerhalb der Gruppe ist er die einzige Figur, die sich intensiv mit dem Leben des Opfers auseinandersetzt. Es kommt zum Streit mit der Gruppe und die anderen distanzieren sich von ihm, da sie Angst haben, dass sie durch sein Verhalten („Buch ist ein Beweisstück“, S. 145) auffliegen.

Gegen diese Aussage spricht, dass er sich auf seinen Cousin Elmar als Vertrauensperson verlassen kann und er diesem sogar das Geheimnis verrät. Auch die Vorliebe für Reggae-Musik von Bob Marley kann an dieser Stelle erwähnt werden.

20. Ich selbst sein – Den Text auf sich beziehen

Ziggys Lage:

Obwohl die Schuldfrage und die Trauerbewältigung Ziggy, der von der Gruppe isoliert ist, weiterhin keine Ruhe lassen, kann er durch die Musik ganz er selbst sein.

21. Ein neuer Teil von Anouk – Die Entwicklung der Figuren erkennen

Anouk kommt wie eine Fremde zu Philipp, sie trägt einen knallroten Mantel, sie unterbricht Philipp, sie äußert deutlich ihre Meinung, sie sagt es persönlich (hätte auch anrufen können), sie lässt sich nicht überreden, sie ist sich in ihrer Beziehung zu Philipp unsicher.

22. Judiths Hoffnungen – Die Handlungslogik erkennen

Sie spürt, wie sich Philipp und Anouk entzweien, sie hofft nun, Philipp für sich zu haben. Und sie hofft, dass durch die letzte Aufgabe und das Töten des Zebras ihre Schuld vergessen werden kann.

23. Hat der Spuk ein Ende? – Über Aussagen moralisch reflektieren

Er überträgt die Schuld auf das Zebra: „Ich lass mir mein Leben doch nicht versauen von so einem blöden Zebra!“ Philipp geht davon aus, dass Mose dann keine Aufgaben mehr stellt. Er hat verdrängt, dass sie eine Straftat begangen haben und dafür immer noch einstehen müssen. Und er vergisst, dass sie immer noch nicht wissen, wer Mose ist. Sie können Mose nicht einschätzen. Phillip würde wieder eine Straftat begehen, die sie ebenso erpressbar macht.

24. Der Schuss – Sprachliche Bilder entschlüsseln

Man kann sich sehr gut vorstellen, was passiert, wie das Zebra auf den Schuss reagiert. Es wird Spannung aufgebaut. Die Schnelligkeit ist zu spüren. Die Beschreibung ist wie in einem Horrorfilm.

25. Die Auflösung: Judith ist Mose – Die Handlungslogik nachvollziehen und Namen deuten

a) Hinweise:

Sie verabscheut die Unwahrheit (siehe Charakterisierung), sie ist katholisch erzogen worden und kennt sich mit der Bibel aus, die Aufgaben ähneln ihren To-do-Listen.

b) Falsche Fährten:

Sie gibt sich als erste eine Aufgabe, sie schont sich selbst nicht, sie macht es sehr geschickt.

c)d) Erläuterungen zum Namen „Moses“

Mose führte die Israeliten auf der Grundlage eines Bundes mit Gott durch die Wüste ins gelobte Land und befreite sie so aus der Sklaverei in Ägypten. Er ist von Gott beauftragt und übermittelt seine Gesetze. Außerdem empfängt Mose von Gott die Zehn Gebote und zahlreiche Weisungen. Somit ist er Religionsgründer (Judentum) und Volksgründer (hält die Gruppe der Israeliten zusammen).

Judith wollte sich bei der Polizei melden, hat dies aber doch nicht getan. Außerdem glaubt sie zu wissen, was richtig und falsch ist. Sie möchte gegen die Unwahrheit kämpfen. Im Brief von ihr im Namen von Mose werden zwei der Zehn Gebote zitiert: „Du sollst nicht töten“; Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten“ (S. 112). Anouk, Philipp, Ziggy und auch Judith haben gelogen und durch den Unfall einen Menschen getötet. Bei der Formulierung der Aufgaben wird jeweils das Wort „sollen“ (Judiths Aufgabe, S. 113; Philipps Aufgabe, S. 125; Anouks Aufgabe, S. 156; Ziggys Aufgabe, S. 194) verwendet, wodurch sich eine Parallele zu den Zehn Geboten ergibt.

26. Aufgaben nach Abschluss der Lektüre – Resümee und Reflexion

26.1 Ziggys Entscheidung

Ziggy hat sich sehr mit Yasmin und dem Verbrechen auseinandergesetzt, sodass er nicht glaubt, die Stadt verlassen zu müssen (vgl. Aufgabe 3 und 11). Er hat seinen Kumpel Elmar, mit dem er sehr vertraut ist und mit dem er in engem Kontakt sein möchte (vgl. Aufgabe 6). Er muss nicht wegen eines Studienplatzes oder anderer beruflicher Wünsche die Stadt verlassen (vgl. Aufgabe 6).

26.2 Aufbau der Kapitel

Die Dialoge zwischen Ziggy und Elmar leiten Rückblicke ein auf das, was vor einigen Monaten geschehen ist und was Ziggy noch niemandem erzählt hat. Die Leser erfahren, wie schwer es Ziggy fällt, über das Geschehen zu sprechen. Man liest etwas über die Hintergründe von damals. In diesem Gespräch kann er alles loswerden, was ihn die ganze Zeit belastet hat.

26.3 Wechsel der Erzählperspektive

Ziggy ist anders als die anderen drei, steht außerhalb und hat einen anderen Blick auf das Geschehen. Er setzt sich mit der toten Yasmin und ihrem Leben auseinander. Über ihn erfahren wir etwas über Yasmin.

Judith ist Mose und hat der Gruppe die Aufgaben gestellt. Sie hat ein enges Verhältnis zu Philipp und eine problematische Beziehung zu Anouk. Da auch aus ihrer Sicht von Mose berichtet wird, ist sie bis zum Schluss nicht verdächtig.

Aus einer Sicht geschrieben, wäre die Schilderung zu einseitig. Der Blick auf die jeweils anderen wechselt, das macht die Geschichte abwechslungsreicher. Es wird dadurch deutlicher, wie sich Ziggy und die anderen von unterschiedlichen Seiten her annähern.

26.4 Der Wendepunkt in Ziggys Leben

Ziggy bezieht sich hier auf die Unfallflucht und den damit zusammenhängenden Tod Yasmins. Sein bisheriges Leben ändert sich „von einer Sekunde auf die andere“ (S. 18). Fortan bildet er mit Anouk, Philipp und Judith eine Gruppe, die durch den Unfall und die Entscheidung, sich nicht bei der Polizei zu melden, schicksalhaft zusammengeführt wird.

27. Vorschlag für eine Klassenarbeit und einen Bewertungsbogen

Vorschlag für eine Klassenarbeit – Aufgabentyp 4a (einen literarischen Text mithilfe von Fragen auf Wirkung und Intention hin untersuchen und bewerten)

Bei der hier vorgestellten Klassenarbeit müssen die SuS unterschiedliche Anforderungen erfüllen, woraus sich ein gehobener Schwierigkeitsgrad ergibt. Zur Vereinfachung der Aufgabe 4 kann der Zusatz „Beziehe dich dabei auch auf die Gesamtlektüre“ durch konkrete Textstellen, anhand derer die Schüler nachweisen müssen, warum Mose Ziggy gerade diese Aufgabe gestellt hat, ergänzt oder ersetzt werden. Mögliche Textstellen ergeben sich aus Aufgabe 3 und 11 dieses Aufgabensets. Die Aufgabenstellung 4 kann durch Hinweise¹, die insbesondere den Planungsprozess beziehen, erleichtert.

Aufgabenstellung

Analysiere den vorliegenden Textauszug aus dem Roman „Zebraland“ von Marlene Röder. Gehe dabei so vor:

1. Schreibe eine Einleitung, in der du Autor, Titel und das Thema benennst.
2. Fasse den Text kurz zusammen.
3. Beschreibe, wie sich Philipp und Ziggy in der dargestellten Situation verhalten. Erläutere dabei auch, wie die sprachliche Gestaltung der Textstelle die Gefühlslage der beiden unterstützt.
4. Erläutere, warum Mose Ziggy gerade diese Aufgabe gestellt hat. Beziehe dich dabei auch auf die Gesamtlektüre.
5. Phillip sagt zu Ziggy: „Ich lass mir mein Leben doch nicht versauen, von so einem blöden Zebra!“ (S. 209) Nimm Stellung zu dieser Aussage.

Textauszug

Wir standen im Streichelzoo. Der Mond spendete ein schwaches Licht. Er war fast voll, eine bleiche Scheibe am bewölkten Nachthimmel. Aus irgendeinem Grund musste ich plötzlich an dieses Schlaflied denken, das Anouk damals in der Nacht des Unfalls gesummt hatte: »Der Mond ist aufgegangen, die goldnen Sternlein prangen am Himmel

5 *hell und klar ...* «

Doch nichts war hell und klar. Der Himmel war bewölkt, das Gras mit Raureif überzogen, es knisterte unter unseren Schritten. Ich fröstelte. Alles sah so anders, so fremd aus. War dieser dunkle Umriss da drüben wirklich meine Bank, auf der ich so oft gesessen hatte? Ich fühlte mich irgendwie beobachtet, als ob da im Dickicht jemand lauerte. Klar, das war total unrealistisch, schließlich wusste Mose nicht, wann wir kommen würden. Doch ich hatte das sichere Gefühl, dass er ganz in unserer Nähe war.

»Hör auf, Löcher in die Luft zu starren und leg endlich los!«, herrschte Philipp mich an. Er hätte es nie zugegeben, aber ich glaube, er hatte auch Schiss. Ich zog den Reißverschluss des Rucksacks auf und holte die Drahtschere heraus. Dabei versuchte ich nicht auf das Bündel zu achten, das noch im Rucksack lag. Stattdessen konzentrierte ich mich aufs Schneiden. Es war mühsamer, als ich gedacht hatte.

¹ Hinweise:

Um sich eine eigene Meinung zu Phillips Aussage bilden zu können, musst du zunächst Folgendes erklären:
Was wird aus Phillips Sicht passieren, wenn das Zebra nicht getötet wird? Erläutere mögliche Folgen!
Welche Bedeutung hat das Zebra für Ziggy?

»Mach schon! Beeil dich!«, spornete Philipp mich an und warf nervöse Blicke nach allen Seiten. Am einen Ende des Weges, am Eingang des Parks, stand Judith Schmiere. Ein Pfiff von ihr und wir würden sofort verschwinden.

20 Aber alles blieb still.

Endlich war das Loch groß genug. Ich bog den Rest des Drahtzauns zurück und Philipp und ich schlüpfen nacheinander hindurch. Im Gehege roch es stark nach Heu und Tieren. Es gab einen kleinen Offenstall, in dem die Lamas sich zusammengedrängt hatten.

Aber das Zebra stand draußen, als hätte es uns erwartet. Geisterhaft schimmerte es im
25 Mondlicht.

Vorsichtig bewegten wir uns auf das Tier zu.

Ruhig sah es uns entgegen. Nur seine Ohren zuckten. Philipp kramte im Rucksack und wickelte die Pistole aus dem Bündel. Er reichte sie mir mit klammen Fingern. Die Waffe wog schwer in meiner Hand.

30 Das Zebra hatte uns die Flanke zugedreht: eine ideale Zielscheibe. Streifen statt Kreise. Sogar ich würde es aus dieser Entfernung treffen.

Doch dann spürte ich den heuduftenden Atem des Zebras auf meiner Haut. Ich sah in seine dunklen Augen, in denen ein Lächeln zu tanzen schien und die mich an Yasmin erinnerten.

35 Die Sache mit Yasmin war ein Unfall gewesen, wir hatten es nicht gewollt. Aber das hier ...

»Das ist Mord!«, flüsterte ich, einen metallischen Geschmack in der Kehle.

»Quatsch!«, entgegnete Philipp ruppig. »Es ist ein Zebra, Ziggy. Es ist bloß ein verdammtes Tier!«

40 »Eine Scheiß-Hinrichtung ist das! Ich mach das nicht«, sagte ich plötzlich entschlossen und stemmte bockig die Füße in den Lehmboden.

»War ja klar! Dann mach ich es eben selbst«, zischte Philipp verächtlich und nahm mir die Waffe aus der Hand. »Gib schon her, du Memme! Und jetzt stell dich vor das Loch im Zaun, damit das Biest nicht abhaut.«

45 Zögernd trottete ich hinüber zum Zaun.

»Ich lass mir mein Leben doch nicht versauen, von so einem blöden Zebra!«, hörte ich Philipp hinter meinem Rücken schimpfen. »Nur ein Schuss, dann hat der ganze Spuk ein Ende. Dann sind wir endlich frei.«

Ich guckte zu Philipp rüber, mein Blick wie von Fäden gezogen. Es ist schrecklich zu
50 wissen, was kommt, und es trotzdem nicht verhindern zu können. Ich wünschte mich weit fort, ans andere Ende der Welt.

Auswertungsanleitung

Inhaltliche Leistung

	Anforderungen	maximale Punktzahl
	Der Schüler/Die Schülerin ...	
1	<p>formuliert eine Einleitung, in der er/sie Autorin, Titel, Textsorte und Erscheinungsjahr sowie das Thema des Textausschnitts nennt.</p> <ul style="list-style-type: none"> In dem Textauszug aus dem Jugendroman „Zebraland“ von Marlene Röder geht es um Ziggys Beweggründe das Zebra nicht zu töten bzw. um Philipps Beweggründe, auf der Tötung zu beharren. 	
2	<p>gibt den Inhalt des Textausschnitts mit eigenen Worten wieder.</p> <ul style="list-style-type: none"> Ziggy und Philipp sind auf dem Weg in das Gehege im Park, um das Zebra zu töten. Judith hält am Parkeingang Wache. Als Ziggy die Waffe in den Händen hält, betrachtet er das Zebra. Er kann es nicht töten, da es ihn an Yasmin erinnert. Diese Aktion sei ein Mord, meint Ziggy, Yasmins Tod hingegen sei ein Unfall gewesen. Daraufhin greift Philipp zur Waffe. Er möchte im Namen von Ziggy Moses Aufgabe, das Zebra zu erschießen, erfüllen. Ausschlaggebend für seine Handlung ist der Glaube, dass die Gruppe danach frei sei. Ziggy sieht sich nicht in der Lage, die Tötung des Zebras zu verhindern. 	
3	<p>beschreibt, wie sich Ziggy und Philipp in der dargestellten Situation verhalten.</p> <ul style="list-style-type: none"> Das Verhalten von Ziggy in der dargestellten Situation ist geprägt von Unsicherheit und Angst. Gleich zu Beginn fühlt er sich an dem Ort, an dem er so viele Stunden verbracht hat, fremd: „Alles sah so anders, so fremd aus“ (S. 207). Weiterhin fühlt er sich von Mose beobachtet und er hat „Schiss“ (S. 207). Er versucht sich zunächst auf die zu erledigende Aufgabe, ein Loch in den Zaun zu schneiden, zu konzentrieren, um keine anderen Gedanken zuzulassen. Im Gehege hat Ziggy das Gefühl, dass das Zebra die beiden erwartet habe (S. 208). Ziggys Unsicherheit, das Zebra zu töten, wird immer deutlicher: „Die Waffe wog schwer in meiner Hand“ (S. 208). Als Ziggy dem Zebra in die Augen schaut, fühlt er sich an Yasmin erinnert (S. 208). Nun wandelt sich seine Unsicherheit in die sichere Entscheidung, das Zebra nicht zu töten. Die Tötung sei ein Mord, so Ziggy, Yasmins Tod sei ein Unfall gewesen. Dennoch ist er unfähig, Philipp von der Aktion abzubringen. Philipp wirkt bei der Aktion auf Ziggy ebenfalls ängstlich: „[...] aber ich glaube, er hatte auch Schiss“ (S. 207). Weiterhin blickt er nervös nach allen Seiten. Dennoch versucht er Ziggy, der die Aktion abbrechen will, zu überzeugen: „Es ist bloß ein verdammtes Tier“ (S. 208). Philipp übernimmt die Aktion selbst. Er möchte die Kontrolle über sein Leben behalten und hat Angst aufzufliegen, wenn die Aufgabe nicht erfüllt wird: „Ich lass mir mein Leben doch nicht versauen, von so einem blöden Zebra!“ (S. 209) Er denkt, dass die Aufgaben danach ein Ende haben würden (S. 209). erläutert, wie die sprachliche Gestaltung der Textstelle die Gefühlslage der beiden verdeutlicht, z. B.: <ul style="list-style-type: none"> Beschreibung der Umgebung steht in Verbindung zu Ziggys Gefühlslage (Unsicherheit und Angst) => „Doch nichts war hell und klar. Der Himmel war bewölkt [...]. Alles sah so anders, so fremd aus.“ (S. 207) Metapher: „Geisterhaft schimmerte es im Mondlicht.“ (S. 208) => Bezug zu der Toten wird hergestellt, Ziggys Skrupel, dass Zebra zu töten basieren insbesondere auf der Verbindung zwischen dem Zebra und Yasmin. Vergleich: „wie von Fäden gezogen“ (S. 209) => Ziggy kann Phillip nicht von der Tat abhalten. 	

	<ul style="list-style-type: none"> - Wortwahl: „spornte [...] an“ (S. 207); „zischte“ (S. 209); „schimpfen“ (S. 209) => Die Verben verdeutlichen, dass Phillip zunächst versucht Ziggy zu überzeugen. Ziggy weigert sich und Phillip will die Tat selbst ausführen, um die Kontrolle über sein Leben zu behalten. 	
4	<p>erläutert, warum Mose Ziggy gerade diese Aufgabe gestellt hat, und bezieht sich dabei auch auf die Gesamtlektüre.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Er hat sich mit seiner Schuld und Yasmins Persönlichkeit auseinandergesetzt. Das Zebra hängt für Ziggy eng mit Yasmin zusammen. Weitere Lösungshinweise ergeben sich aus Aufgabe 3 dieses Aufgabensets. 	
5	<p>nimmt zu der Aussage Stellung, indem er/sie ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Philipps Aussage aufgreift, • seine eigene Position benennt und • diese begründet. <ul style="list-style-type: none"> - Folgende Argumente sprechen für Philipps Position: Philipp glaubt, dass Mose nach der Ermordung keine Aufgaben mehr stellt, da jeder seine erfüllt hat. So können rechtliche Konsequenzen verhindert werden und er behält die Kontrolle über sein Leben. Somit bleiben seine Ziele, insbesondere seine beruflichen, erreichbar. - Folgende Aspekte sprechen gegen Philipps Position: Er vergisst, dass sie immer noch nicht wissen, wer Mose ist. Somit bleibt er unberechenbar. Eine weitere Straftat (Töten des Zebras) macht sie ebenfalls erpressbar. Eine Auseinandersetzung mit seiner Schuld und dem Opfer hat noch nicht tiefgreifend stattgefunden, er möchte nur die Kontrolle über sein Leben behalten. 	

Darstellungsleistung

	Der Schüler/Die Schülerin ...	maximale Punktzahl
1	strukturiert seinen/ihren Text schlüssig und gedanklich klar.	
2	hält die Tempusform Präsens ein.	
3	drückt sich präzise und differenziert aus.	
4	schreibt sprachlich richtig (Rechtschreibung, Zeichensetzung, Grammatik)	